

**Bitte Aktualisierungen auf der Homepage beachten,  
Änderungen sind bis zu Semesterbeginn möglich!**

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für den Bachelorstudiengang Psychologie Sommersemester 2013

Institut für Psychologie der Universität Freiburg

## Präambel

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält die Veranstaltungen, die für den Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Zu jeder Veranstaltung gibt es kurze Angaben zu Inhalt, Voraussetzungen, ECTS-Punkten und dringend zur Vorbereitung empfohlener Literatur. Unter Begleitmaterialien steht, wo Ihnen Materialien zur Verfügung gestellt werden. Zugang erhalten Sie über das Passwort, das Ihnen in der Veranstaltung mitgeteilt wird. Sie haben auch die Möglichkeit eine oder mehrere „Studiengang übergreifende zusätzliche Lehrveranstaltungen“ zu besuchen (siehe Anhang)

**Achtung:** Es findet eine zentrale Seminarplatzvergabe jeweils zu Beginn des Semesters, organisiert durch die Fachschaft, statt. Dort werden die Seminarplätze der verschiedenen Module vergeben. An dieser Vergabeveranstaltung müssen Sie unbedingt teilnehmen.

**Zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende** sind die Veranstaltungen der Grundlagenfächer.

**Nicht zugänglich für Nebenfach- und EUCOR-Studierende** sind alle Veranstaltungen der Methodenfächer.

**EUCOR-Studierende** müssen sich vor Beginn der Lehrveranstaltungen mit dem Prüfungsamt Psychologie in Verbindung setzen. Dort erhalten Sie ein spezielles Studienbuch.

Im kommentierten Vorlesungsverzeichnis verwandte Abkürzungen:

HF = Hauptfach Psychologie

NF = Nebenfach Psychologie

PO = Prüfungsordnung

Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Angaben HS Psychologie sowie SR A bzw. SR B auf den Hörsaal Psychologie sowie die Seminarräume A und B im Hörsaalgebäude. Die **Seminarräume (SR X003)** und **Praktikumsräume (PR X005)** im Institutshauptgebäude sind mit Stockwerksangaben versehen: SR 4003 steht also für Seminarraum im vierten Obergeschoss des Institutshauptgebäudes.

**Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Woche vom 15. April 2013 und enden am 20. Juli 2013. Wenn nicht anders angegeben beginnen alle Veranstaltungen in der ersten Woche!!!**

Stand des Vorlesungsverzeichnisses vom 09.04.2013 15:27

## Zentrale Seminarplatzvergabe – wichtig!

**Für Bachelor Psychologie, B.Sc. Hauptfach, B.A. Nebenfach, Magister und Diplom  
Mo, 15.04.13, HS Psychologie: 2. Semester: 8-10 Uhr  
4. Semester: 14-16 Uhr  
6. Semester: wird am 15.2. 15:30 Uhr vergeben**

Für den Bachelorstudiengang Psychologie findet zu Beginn dieses Sommersemesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt, welche von Studierenden organisiert und durchgeführt wird. Um die Effizienz der Veranstaltung zu gewährleisten, ist es wichtig, dass alle betroffenen Studierenden zu dem **für sie relevanten Termin (s.o.)** anwesend sind.

Zur Anmeldung sollten alle Studierenden eine **Immatrikulationsbescheinigung** mitbringen. Sollte jemand persönlich an diesem Tag verhindert sein, kann eine Vertretung geschickt werden, die dann aber die Immatrikulationsbescheinigung des/der Vertretenen mitbringen sollte.

Eine Übersicht über den genauen Ablauf des Verfahrens finden Sie am Ende dieses Vorlesungsverzeichnisses. Genauere Erläuterungen werden auch noch in der Veranstaltung selbst gegeben.

**Ein pünktliches Erscheinen aller Studierenden ist unerlässlich!**

## Grundlagenfächer

### Modul G2 – Sozialpsychologie

(entspricht Modul G3 der PO 2009)

**Kellen  
Sozialpsychologie (2. Fachsemester)  
Mo 14-16 Uhr, SR A**

In diesem Seminar werden wir unterschiedliche Aspekte der Sozialpsychologie betrachten. In moderierter Form sollen sowohl klassische Forschungsergebnisse als auch aktuelle Theorien und Befunde gemeinsam erarbeitet werden. Zum tieferen Verständnis folgt hierbei wöchentlich ein von allen zu lesender allgemeiner Text, auf dessen Basis eine Vortragenden-Gruppe vertiefende Themen interaktiv vermittelt.

Die Themen umfassen dabei verschiedene Bereiche der Sozialpsychologie wie beispielsweise Gedächtnisillusionen, Stereotype und Vorurteile, interpersonale Attraktion. Ziel des Seminars ist ein übergreifendes Verständnis von klassischen sowie modernen Theorien der Sozialpsychologie sowie am Rande dessen Forschungsmethoden und Arbeitsweisen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- und Prüfungsleistungen: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit Stundengestaltung inklusive Kurzvortrag
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G2 (entspricht Modul G3 der PO 2009, Teilbereich Sozialpsychologie)
- Literatur: unter anderem Auszüge aus:
  - Aronson, E., Wilson, T. D., & Akert, R. M. (2004). *Sozialpsychologie*. München: Pearson Studium.
  - Baron, R.A. & Byrne, D. (2003). *Social psychology*. Boston: Allyn & Bacon.
  - Hamilton, D. L. (2005). *Social Cognition*. New York: Psychology Press.
  - Smith, E.R. & Mackie, D.M. (2000). *Social psychology*. Philadelphia: Psychology Press

# Modul G4 – Allgemeine Psychologie II

(entspricht Modul G1 der PO 2009)

## Spada

### Vorlesung Allgemeine Psychologie II (2. Fachsemester)

Di 10-12 Uhr, HS Psychologie, Beginn: 23.4.2013

Einführung in die Bereiche Emotion, Motivation, Kommunikation und Lernen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur, Inhalt: Vorlesung anhand Powerpoint-Folien plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G4 (entspricht Modul G1 der PO 2009, Teilbereich Allgemeine Psychologie II)
- Literatur:
  - Spada, H. (Hrsg). (2006). *Lehrbuch Allgemeine Psychologie* (Kapitel 6, 7 und 8: Lernen, Emotion und Motivation). Bern: Huber.
  - Nickerson, R.S. (1999). How we know – and sometimes misjudge – what others know: Imputing one's own knowledge to others. *Psychological Bulletin*, 125(6), 737-759.
- Begleitmaterialien: werden auf der Homepage des Dozenten bereitgestellt. Zugangsdaten erhalten die Studierenden in der Veranstaltung.

## Seminare Allgemeine Psychologie II (2. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

<b>A Pape</b>	<b>Mo 10-12 Uhr, SR 4003</b>
<b>B Pape</b>	<b>Mo 14-16 Uhr, SR 4003</b>
<b>C Spada</b>	<b>Di 14-16 Uhr, SR 4003</b>
<b>D Reißer</b>	<b>Di 14-16 Uhr, SR 3003</b>
<b>E Wiedmann</b>	<b>Mi 10-12 Uhr, SR 4003</b>

In diesen Seminaren werden Themen der Allgemeinen Psychologie II behandelt. Das Seminar vertieft einzelne Inhalte der Vorlesung, insbesondere solche, die erfahrungsgemäß Schwierigkeiten bereiten, und ergänzt die Vorlesung um wichtige Inhalte, die dort aus Zeitgründen nicht behandelt werden können.

Ziel ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff zu fördern. Deshalb werden die Themen auf verschiedene Weise interaktiv aufgearbeitet, z. B. durch kleine Übungen, Gruppenarbeiten oder Kurzpräsentationen mit vertiefender Diskussion. Grundlage für die Seminarstunden sind schriftliche Aufgaben, die von einer Woche auf die nächste zu bearbeiten sind. Dabei handelt es sich v.a. um die Durchführung kleiner Experimente oder darum, einführende Texte bzw. kurze Texte der Fachliteratur zu lesen und in der einen oder anderen Form aufzubereiten. Diese Aufgaben werden in den Seminarstunden gemeinsam besprochen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe, 5 Hausaufgaben im Umfang von jeweils 3 Seiten.
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G3 (entspricht Modul G1 der PO 2009, Teilbereich Allgemeine Psychologie II)
- Literatur: die zur Vorlesung angegebenen Titel
- Begleitmaterialien: Werden online in einem BSCW Ordner von den Lehrenden zur Verfügung gestellt. Zugangsdaten erhalten Studierende in der Veranstaltung.

# Modul G5 – Biologische Psychologie

(entspricht Modul G2 der PO 2009)

## Heinrichs

### Vorlesung Biologische Psychologie (2. Fachsemester)

**Di 16-18 Uhr, Hörsaal Otto-Krayer-Haus, Albertstraße 25, Beginn: 23.4.2013**

**Am Di 4.6. 16-18 Uhr ausnahmsweise im Hörsaal Pharmazie, Hermann-Herder-Str. 7**

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die biologischen Grundlagen des Erlebens und Verhaltens sowie in die neurowissenschaftlichen Methoden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (2-stündige Klausur über Vorlesungsinhalt plus ergänzende Literatur) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G5 (entspricht Modul G2 der PO 2009, Teilbereich Biologische Psychologie)
- Literatur:
  - Birbaumer, N. & Schmidt, R. F. (2010). *Biologische Psychologie* (7. Auflage) (Kapitel 1-7, 9 und 23). Berlin: Springer.
  - Kirschbaum, C. & Heinrichs, M. (2011). Biopsychologische Grundlagen. In H.-U. Wittchen & J. Hoyer (Hrsg.), *Klinische Psychologie und Psychotherapie* (S. 193-222) (2. Auflage). Berlin: Springer
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/psychobio/studium>. Die Zugangsdaten erhalten die Studierenden in der Veranstaltung.

## Seminare Biologische Psychologie (2. Fachsemester)

Parallelveranstaltungen:

<b>A Domes</b>	<b>Mo 10-12 Uhr, SR 5003</b>
<b>B Domes</b>	<b>Mo 12-14 Uhr, SR 5003</b>
<b>C von Dawans</b>	<b>Mo 14-16 Uhr, SR 5003</b>
<b>D Schwaiger</b>	<b>Mo 16-18 Uhr, SR 5003</b>

In den Parallelseminaren wird vertiefend und ergänzend zur Vorlesung auf unterschiedliche Methoden der Biologischen Psychologie eingegangen. Hierzu werden ausgewählte Publikationen zu zentralen psychobiologischen Forschungsmethoden in Kleingruppen aufbereitet (u.a. bildgebende Verfahren, EEG, EMG, Eyetracking, Startle Reaktion, Verhaltensgenetik, Psychoendokrinologie). Die jeweiligen Themen werden im Plenum vorgestellt und im Hinblick auf ihren Einsatz in der Biologischen Psychologie diskutiert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistungen: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Gestaltung eines Seminarmoduls in einer Gruppe
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte (HF; NF nach PO 2009 und 2011) für das Modul G5 (entspricht Modul G2 der PO 2009, Teilbereich Biologische Psychologie)
- Begleitmaterialien: werden auf CampusOnline zur Verfügung gestellt. Die Zugangsdaten erhalten die Studierenden in der Veranstaltung

## Methodenfächer

### Modul M2 – Statistik

**Leonhart**

**Übung Inferenzstatistik (2. Fachsemester)**

**Mo 8-10 Uhr; Fr 8-10 Uhr (19.4., 26.4., 3.5., 17.5., 7.6., 21.6., 28.6.2013)**

**HS Psychologie, Beginn: 22.04.2013**

In der Übung werden fortgeschrittene statistische Verfahren wie die Varianzanalyse und die multiple Regressionsanalyse vorgestellt. Parallel zu der Veranstaltung gibt es begleitende Tutorate.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- Teilnahmebeschränkung: 100
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (90-minütige Klausur) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 6 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M2.
- Literatur:
  - Leonhart (2008)
  - Bortz (2005)
  - Leonhart (2010)
  - Diehl & Staufenbiel (2002)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/Sozialpsychologie.Methodenlehre/courses>

**Leonhart**

**Tutorat Statistik zur Übung Inferenzstatistik (2. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>Kurs A</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>
<b>Kurs B</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>
<b>Kurs C</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>
<b>Kurs D</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/Sozialpsychologie.Methodenlehre/courses>

### Modul M3 – Computergestützte Datenanalyse und Versuchsplanung

**Leonhart**

**Tutorat Computergestützte Datenanalyse (2. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen:

<b>Kurs A</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs B</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs C</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>
<b>Kurs D</b>	<b>Termin wird noch bekannt gegeben</b>	<b>Beginn 2. Semesterwoche</b>

Diese Veranstaltung vermittelt die computergestützte Anwendung der in der Übung Inferenzstatistik behandelten statistischen Verfahren.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF, 6 ECTS-Punkte aus der Veranstaltung „Deskriptive Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie“
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, Hausarbeit (nach PO 2011)
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung in Form einer Hausarbeit kann abgelegt werden: 3 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M3 (nach PO 2009)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/Sozialpsychologie.Methodenlehre/courses>

### **Leonhart**

#### **Übung Versuchsplanung (2. Fachsemester)**

**Do 12-14; Do 14-16 (18.4., 25.4., 6.6., 13.6., 20.6., 27.6., 4.7.2013)**

#### **HS Psychologie**

Die Veranstaltung Versuchsplanung gibt einen Überblick über die wichtigsten Theorien und Methoden für Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Untersuchungen in der Psychologie.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistungen: Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 5 ECTS Punkte (HF) für das Modul M3
- Literatur:  
Shadish, W.R., Cook, T.D. & Campbell, D.T. (2002). *Experimental and Quasi-Experimental Designs for Generalized Causal Inference*. Boston: Houghton Mifflin College Div.
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/abteilungen/Sozialpsychologie.Methodenlehre/courses>

## **Modul M5 – Testtheorie und Grundlagen psychologischer Diagnostik**

### **Teige-Mocigemba**

#### **Vorlesung Grundlagen der Testtheorie (4. Fachsemester)**

**Do 10-12 Uhr, HS Psychologie**

In der Veranstaltung werden die Grundlagen der klassischen und probabilistischen Testtheorie behandelt. Ziel ist es, die Konstruktion von Tests zu verstehen, die Testgüte nach bestimmten Kriterien zu beurteilen und die Anwendungsmöglichkeiten von Testverfahren zu bewerten.

Neben diesen grundlegenden Kenntnissen sollen anhand von Beispielen praxisorientierte Fertigkeiten vermittelt werden. Die Teilnehmenden sollen diverse Fragebögen selbstständig analysieren und nach teststatistischen Kriterien bewerten. Übungsbeispiele hierzu werden ausgegeben und in der vorlesungsbegleitenden Übung besprochen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (Klausur) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte (HF) für das Modul M5
- Literatur:  
Bühner, M. (2006). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (2. Aufl.). München: Pearson.
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/Members/teige/lehre>

## **Teige-Mocigemba**

### **Übungen zur Testkonstruktion (4. Fachsemester)**

**A Fr 3.5., 17.5., 14.6., 21.6., 12.7. jeweils von 10-12, HS Psychologie**

**B Fr 3.5., 17.5., 14.6., 21.6., 12.7. jeweils von 12-14, HS Psychologie**

In der Übung zur Testkonstruktion werden Inhalte aus der Vorlesung „Grundlagen der Testtheorie“ anhand von Übungsbeispielen vertieft. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf dem Umgang mit SPSS bei der Analyse von Fragebögen und ihrer Optimierung nach teststatistischen Kriterien. Die Übung ist unterteilt in zwei Parallelseminare (A und B), die an ausgewählten Terminen stattfinden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht
- Literatur:  
Bühner, M. (2006). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (2. Aufl.). München: Pearson.
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/Members/teige/lehre>

## **Modul M6 – Diagnostische Verfahren**

### **Seminare Psychometrische Verfahren (4. Fachsemester)**

Parallelseminare mit unterschiedlichen Vertiefungen

**A Asbrand Di 8-10 Uhr, SR 2003**

**B Voggeser Di 14-16 Uhr, SR 5003**

**C Stächele Fr 8:30-10 Uhr, SR A**

**D Ower Fr 10-12 Uhr, SR A**

**Plenumsveranstaltungen im Hörsaal für alle vier Seminare gemeinsam:**

**Mi 24.4., 8.5., 15.5. 8-10 Uhr**

**in dieser Woche Di und Fr keine Seminare!**

Die Messung von Leistungs- und Persönlichkeitsmerkmalen ist im Rahmen der psychologischen Diagnostik eine wichtige Aufgabe. Üblicherweise werden dafür psychometrische Tests und Fragebogen verwendet. Ziel des Seminars ist das Erarbeiten und Einüben der fachgerechten Anwendung dieser Verfahrensgruppen, von den Grundlagen der psychologischen Diagnostik über die Auswahl der Instrumente bis zur Befunderstellung. Die kompetente Durchführung ist dabei abhängig vom jeweiligen Anwendungsfeld, für den eine psychodiagnostische Aufgabe erfüllt wird. (u.a. Arbeits- und Organisationspsychologie; Klinische Psychologie, Psychotherapie und Rehabilitationspsychologie; Differentielle Psychologie).

Das Seminar besteht daher aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen:

- (a) Grundlagenteil: Vorstellung von Grundlagen psychologischer Diagnostik und speziell der Verfahrensgruppe Persönlichkeits- und Leistungstest. Hierbei wird zudem ein Überblick über Verfahren und Vorgehensweisen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern gegeben. Dieser Teil ist in allen vier Seminaren gleich.
- (b) Vertiefungsteil: In diesem Teil werden ausgewählte psychometrische Tests und Fragebogen aus einem der drei Anwendungsbereiche ausführlich vorgestellt, ihre Anwendung erprobt und die dabei gemachten Erfahrungen fachlich diskutiert.

Parallelseminar A (N.N.): Klinische Psychologie, Psychotherapie und Rehabilitationspsychologie

Parallelseminar B (Voggeser): Wirtschaftspsychologie

Parallelseminare C und D (Stächele/Ower): Differentielle Psychologie

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelseminar
- Leistungsnachweis bzw. Studien- und Prüfungsleistungen: Anforderungen werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.
- Literatur:  
Amelang, M., Schmidt-Atzert, L. (2006). *Psychologische Diagnostik und Intervention*, 4. Auflage. Heidelberg: Springer-Verlag.
- Begleitmaterialien: Lehrinhalte sind auf CampusOnline verfügbar

# Anwendungsfächer

## Modul A2 – Rehabilitationspsychologie

### **Bengel**

#### **Vorlesung Rehabilitationspsychologie (4. Fachsemester) Mo 10-12 Uhr, HS Psychologie**

Die Vorlesung Rehabilitationspsychologie geht von einem biopsychosozialen Krankheitsmodell aus und informiert zunächst über das System der Gesundheitsversorgung. Behandelt werden die Themen Krankheitsverarbeitung, gesundheitliche Risiko- und Schutzfaktoren, Vorsorge- und Gesundheitsverhalten sowie Prävention. Am Beispiel von Tumorerkrankungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, chronischen Schmerzen und neurologische Erkrankungen werden übergreifende Fragen wie z. B. Therapiemotivation, Partner und Angehörige, kognitive Beeinträchtigungen sowie Sterben und Tod illustriert. Zudem werden ausgewählte Störungsbilder vorgestellt, die in der Rehabilitation von besonderer Bedeutung sind: Suchterkrankungen, Anpassungs- und Belastungsstörungen sowie Schmerzstörungen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung kann abgelegt werden (Klausur)
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte für das Modul A2 (HF; NF nach PO 2009 und 2011)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

### **Seminare Rehabilitationspsychologie (4. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen

<b>A Schönberger</b>	<b>Mi 14-16 Uhr, SR A</b>
<b>B Kalweit</b>	<b>Mi 14-16 Uhr, SR B</b>
<b>C Haschke</b>	<b>Mi 16-18 Uhr, SR B</b>
<b>D Vogel</b>	<b>Mi 16-18 Uhr, SR A</b>

Die Seminare dienen der vertieften Bearbeitung ausgewählter Themen der Vorlesung Rehabilitationspsychologie (Krankheitsbewältigung, Komorbidität, soziale Unterstützung, Stressbewältigung, körperliche Bewegung, Suchtproblematik bei chronischer Erkrankung, etc.). Diese Themen werden mit vertiefender Literatur in Kleingruppen erarbeitet. Die Inhalte werden anschließend von den Kleingruppen in ein spezifisches Anwendungsfeld der Rehabilitationspsychologie (zur Auswahl stehen verschiedene Indikationsbereiche) übertragen, für das jeweils krankheitsspezifische Patientenschulungsmodule entwickelt werden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF oder NF; Modul A1 erwünscht
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheit, Teilnahme an Gruppenarbeit
- Prüfungsleistung: Abschlussbericht
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte für das Modul A2
- Literatur: Wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>



# Modul A4 – Pädagogische Psychologie

## **Renkl**

### **Vorlesung Pädagogische Psychologie (4. Fachsemester)**

**Mo 16-18 Uhr, HS Psychologie**

In dieser Vorlesung wird eine Einführung in die Pädagogische Psychologie gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf Fragen des Lernens und Lehrens in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Sie deckt vor allem diejenigen Themengebiete ab, die aktuell und in absehbarer Zukunft von hoher gesellschaftlicher und damit auch beruflicher Relevanz sind.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF und NF
- Teilnahmebeschränkung: keine
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (Klausur über den Vorlesungsinhalt) kann abgelegt werden
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte für das Modul A4 (HF; NF nach PO 2009 und 2011)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

## **Seminare Pädagogische Psychologie (4. Fachsemester)**

Parallelveranstaltungen

<b>A</b>	<b>Magner</b>	<b>Do 12-14 Uhr, SR 5003</b>
<b>B</b>	<b>Glogger</b>	<b>Do 12-14 Uhr, SR 2003</b>
<b>C</b>	<b>Magner</b>	<b>Do 14-16 Uhr, SR 5003</b>
<b>D</b>	<b>Schwonke</b>	<b>Do 14-16 Uhr, SR 4003</b>

In diesem Seminar werden in der Vorlesung angesprochene Theorien und Ergebnisse der Pädagogischen Psychologie vertiefend behandelt. Ziel des Seminars ist es, eine aktive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zu fördern und einzelne Konzepte und Methoden praktisch anzuwenden. In den von Ihnen gestalteten Seminarsitzungen werden erwachsenengerechte Methoden des Lernens und Lehrens vertieft und eingesetzt. Zudem haben Sie die Möglichkeit, ausführliche Rückmeldung zu dem von Ihnen gestalteten Teil einer Seminarsitzung zu erhalten. Das Seminar hat damit einen zweifachen Nutzen für Sie: 1. die Vertiefung von klausurrelevanten Inhalten der Pädagogischen Psychologie und 2. den Erwerb erster praktischen Fertigkeiten in Methoden der Erwachsenenbildung.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, HF und NF
- Teilnahmebeschränkung: 30 pro Parallelveranstaltung
- Studienleistung: Gestaltung einer Seminarsitzung bzw. eines Teils davon, Anwesenheit, aktive Mitarbeit
- Prüfungsleistung: Eine Teilmodulprüfung (Reflexionsbericht)
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte für das Modul A4 (HF; NF nach PO 2009 und 2011)
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

## Modul A5 – Aufbaumodul

*Schwerpunktbildung:*

Für das Modul A5 ist entweder das Aufbaumodul KRN (Vorlesung und eines von drei Seminaren) **ODER** das Aufbaumodul L&A (zwei Seminare) zu wählen!

### **Aufbaumodul Klinische Rehabilitations- und Neuropsychologie (KRN)**

**Halsband, D'Souza**

**Vorlesung Neuropsychologische Diagnostik und Therapie (6. Fachsemester)**

**Di 14-16 Uhr, HS Psychologie, Beginn: 23.4.2013**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Störungsbereiche (z. B. kognitiv, emotional) und die wichtigsten klinischen Krankheitsbilder (Hirntrauma, Schlaganfall und Hirnblutung, Demenz, Anfallsleiden, etc.) nach Hirnschädigungen unterschiedlichster Ätiologie. Für ein fundiertes Verständnis der Hirnleistungsstörungsbilder ist ein multidisziplinärer Ansatz wichtig, der eine umfassende neuropsychologische Befunderhebung mit den Ergebnissen neuerer bildgebender Verfahren korreliert. Behandelt werden neben dem klinischen Erscheinungsbild, die allgemeinen Probleme von Diagnostik und Rehabilitation des hirngeschädigten Patienten sowie die speziellen Probleme, die sich in der Regel aus den multiplen funktionellen Einschränkungen des Patienten ergeben.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A1 und A2
- Prüfungsleistung: Klausur
- Leistungsnachweis: 5 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich KRN
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

*Bei der zentralen Seminarplatzvergabe ist eines der drei Seminare zu wählen.*

**Bengel**

**Seminar Rehabilitationspsychologie und Gesprächsführung (6. Fachsemester)**

**Mo 14-16 Uhr, SR 2003**

Gesprächsführung ist Grundlage psychologischen Handelns in verschiedenen Kontexten und Settings psychologischer Arbeitsfelder, insbesondere in der psychologischen Beratung und Psychotherapie. Basis einer psychologischen Beratung sind Kompetenzen in Gesprächsführung und Wissen im jeweiligen Anwendungsfeld. Es werden im Seminar beispielhaft solche Problemstellungen bearbeitet, die einerseits typisch für Patienten in der Rehabilitation sind, andererseits auch in anderen Tätigkeitsfeldern häufig vorkommen: Partnerschaftsprobleme, Probleme in der Sexualität, Umgang mit kritischen Lebensereignissen und berufliche Problemsituationen. Im Seminar werden die Kenntnisse zu einzelnen Krankheitsbildern vertieft, die Beratungskonzepte vorgestellt und in praktischen Übungen Gesprächsführung und das konkrete Vorgehen eingeübt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A1 und A2
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Teilnahme an Übungen, Moderation
- Prüfungsleistung: Hausarbeit
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich KRN
- Literatur:
  - Warschburger, P. (Hg.) (2009). Beratungspsychologie. Berlin: Springer.
  - Weinberger, S. (2011). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Weinheim: Juventa.
- Begleitmaterialien: Handapparat

**Schmitz****Seminar Klinische Psychologie und Gesprächsführung (6. Fachsemester)****Mo 18-20 Uhr, SR 2003 u. PR 1, PR 2**

Gesprächsführung als eine Form fachlicher Kommunikation stellt eine wichtige Kompetenz für fachliches Handeln in vielen psychologischen Tätigkeitsbereichen, z. B. in der Diagnostik, Beratung oder Intervention, dar. Im Seminar werden bewährte Konzepte von Gesprächsführung vorgestellt und insbesondere die Anwendung von Basiskompetenzen der Gesprächsführung in praktischen Übungen trainiert. Darüber hinaus werden Arbeitshilfen zur Strukturierung, Analyse und Auswertung von Gesprächen vermittelt und ihr Einsatz geübt. Das Seminar wird teilweise als Plenumsveranstaltung durchgeführt, teilweise wird in Kleingruppen gearbeitet. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich persönlich in den verschiedenen Übungen und Gesprächen einzulassen und vor allem in den Übungsgesprächen auch persönliche Themen einzubringen. Studien- und Prüfungsleistung werden zu Beginn der Veranstaltung genauer vorgestellt. Es handelt sich dabei um die Durchführung und Nachbereitung von kleinen Übungsgesprächen sowie eine Hausarbeit.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A1 und A2
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Nachbereitung von Übungsgesprächen
- Prüfungsleistung: Hausarbeit
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich KRN
- Literatur:  
Weinberger, S. (2011). Klientenzentrierte Gesprächsführung. Weinheim: Juventa
- Begleitmaterialien: Campus Online

**Halsband, D'Souza****Seminar Ausgewählte neuropsychologische Störungsbilder (6. Fachsemester)****Do 16-18 Uhr, SR 4003**

Wie kann man kognitive Funktionsstörungen diagnostizieren, zugrundeliegende Erkrankungen des ZNS erkennen und eine entsprechende Therapie einleiten? In dieser Lehrveranstaltung werden neuropsychologische Funktionseinbußen sowie die Neuroätiologie ausgewählter Störungsbilder besprochen. Es werden Störungsbilder aus den Bereichen der Neurologie, Psychiatrie und Neurochirurgie kritisch diskutiert. Aktuelle Befunde aus der Hirnbildgebung und die zugrundeliegenden Mechanismen der Verfahren werden vorgestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A1 und A2
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- und Prüfungsleistung: werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben
- Leistungsnachweis: 3 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich KRN

### ***Lernen und Arbeiten (L&A)***

**Glogger, Renkl****Seminar Aufbaumodul L&A I (6. Fachsemester)****Do 6.6. 16:00-20 Uhr SR B; Sa 8.6. 10:00-17 Uhr SR 5003****Do 18.7. 16:00-20 Uhr SR B; Sa 20.7. 10:00-17 Uhr SR 5003**

Es werden Fragen der Lernens und Lehrens in Seminaren, Kursen, Workshops etc. der (berufsbezogenen) Erwachsenenbildung behandelt. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen werden insbesondere Möglichkeiten der Lernförderung in der Praxis aufgezeigt und zu ausgewählten Stoffgebieten praktische Übungen durchgeführt. Dabei können die Teilnehmer das Erlernte in Ausschnitten auch erproben.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A3 und A4
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Leitung einer Seminareinheit
- Prüfungsleistung: Reflexionsbericht
- Leistungsnachweis: 4 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich L&A
- Begleitmaterialien: <http://www.psychologie.uni-freiburg.de/studium.lehre/bachelor.of.science/skripte>

**Spada, Teige-Mocigemba**  
**Seminar Aufbaumodul L&A II (6. Fachsemester)**  
**Di 16-18 Uhr, SR 3003**

**Zusätzlich Blocktermine:**  
**Fr 7.6., 14-18 Uhr; Fr 19.7., 10-18 Uhr, SR 3003**

Im Seminar werden sozial- und wissenspsychologische Forschungsbefunde in Bezug auf Lernen und Arbeiten behandelt.

Im ersten Teil werden zunächst ausgewählte sozialkognitive Paradigmen diskutiert, die im Forschungs- und Arbeitskontext eingesetzt werden. Aufbauend auf diesem Wissen sollen (angewandte) Fragestellungen entwickelt werden, die mit Hilfe dieser Paradigmen untersucht werden könnten. Der erste Teil schließt mit einer „Konferenz“ (1. Blocktermin), auf der jede(r) (Seminar-) Teilnehmer/in seine/ihre Fragestellung, die gewählte Methode sowie die erwarteten Befunde vorstellt.

Im zweiten Teil werden ausgewählte wissens- und kommunikationspsychologische Aspekte des Lernens und Arbeitens angesprochen (Experten-Laienkommunikation im medizinisch-pharmazeutischen Bereich, organisationspsychologische Optimierung des transaktiven Gedächtnisses in Unternehmen und interkulturelle Kommunikation bei *Expatriates* von Unternehmen und im Studium). Die Themen werden mit Unterstützung des Dozenten von den Studierenden erarbeitet und am 2. Blocktermin vorgestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie, nur HF und erfolgreicher Abschluss der Module A3 und A4
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studienleistung: Anwesenheitspflicht, aktive Mitarbeit, Kurzvorträge
- Prüfungsleistung: Schriftliche Ausarbeitung eines Seminarthemas
- Leistungsnachweis: 4 ECTS-Punkte für das Modul A5, Teilbereich L&A
- Anmeldung (bis 12.04.2013): [teige@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:teige@psychologie.uni-freiburg.de); [spada@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:spada@psychologie.uni-freiburg.de)
- Literatur: wird im Seminar bekannt gegeben
- Begleitmaterialien: werden auf den Homepages der Dozierenden bereitgestellt

## **Fachfremdes Wahlmodul**

**Riemann, Waller, Fleischhaker**  
**Vorlesung Psychopathologie – Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**  
**(4. Fachsemester)**  
**Mi 12-14 Uhr, HS Psychiatrie / HS Karlstraße, Hauptstr. 8, EG 002**

Diese Veranstaltung bietet einen umfassenden Überblick über das Gebiet der Psychopathologie. Die Veranstaltung wird von den Abteilungen Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters sowie Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin bestritten. Im Rahmen der Veranstaltung werden verschiedene Krankheitsbilder aus den verschiedenen Bereichen vorgestellt und gegebenenfalls durch Patientenvorstellungen ergänzt.

- Teilnahmevoraussetzungen: nur für Bachelor-Studium 4./6. Semester, nicht für Masterstudierende!!!
- Prüfungsleistung: Klausur
- Leistungsnachweis: 6 ECTS für das Wahlpflichtmodul
- Literatur:  
 Berger, M.: Psychische Erkrankungen - Klinik und Therapie. Urban & Fischer Verlag, 4. Auflage, 2012.

- Begleitmaterialien: <http://www.uniklinik-freiburg.de/psych/live/lehre/nachbarfach.html>

**Riemann, Spiegelhalder, Feige, Baglioni**  
**Seminar Schlaf und Schlafstörungen - Relevanz für Psychiatrie und Psychotherapie**  
**(2. Fachsemester)**  
**Do 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5, Seminarraum 1.OG**  
**Beginn 1. Semesterwoche**

Im Rahmen des Seminars werden die allgemeine Schlafphysiologie und die Schlafmedizin ausführlich dargestellt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Insomnien, Hypersomnien, Parasomnien, Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) werden erläutert und praxisorientiert dargestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können 3 ECTS-Punkte für das Wahlpflichtmodul Psychopathologie vergeben werden
- Anmeldung: [dieter.riemann@uniklinik-freiburg.de](mailto:dieter.riemann@uniklinik-freiburg.de)
- Literatur:
  - K. Spiegelhalder, J. Backhaus, D. Riemann: Schlafstörungen - Fortschritte der Psychotherapie. 2. Auflage, 2011

## **Seminarplatzvergabe: Ablauf des Verfahrens**

Auch in diesem Jahr findet zu Beginn des Semesters eine zentrale Vergabe der Seminarplätze statt. Vor dem Hörsaal werden an Tischen gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung Karteikarten ausgegeben. Jeder Studierende erhält hierbei eine rote und eine gelbe Karteikarte. Die rote Karteikarte steht für den ersten Seminarplatz und die gelbe für einen Zweiten (falls gewünscht). Bei der Ausgabe der Karten werden die Namen, Semesterzahl und Haupt- oder Nebenfach der Studierenden notiert. Per Beamerpräsentation im Hörsaal wird vorab das Seminarplatzangebot präsentiert, so dass sich alle Studierenden einen Überblick verschaffen können (Es ist von Vorteil, wenn sich die Studierenden schon vorher mit dem Vorlesungsverzeichnis auseinandergesetzt, und Ihre Prioritäten festgelegt haben. Dabei ist auf Alternativen zu achten, da eine Belegung des Wunschseminars nicht garantiert werden kann.)

Die Seminarplatzverteilung geht nun folgendermaßen vor sich:

1. Vergabe des ersten Seminarplatzes: Jeder Studierende hält seine rote Karteikarte (Karteikarte mit erster Priorität) bereit. Anschließend wird ein Seminar nach dem anderen aufgerufen und jeder, der in dem jeweils vorgelesenen Seminar einen Platz möchte, gibt seine Karte dem Karteneinsammler in seinem Teil des Hörsaals. Die Karten werden ausgezählt und dem entsprechenden Seminar zugeordnet. Nachdem auf diese Weise alle Studierenden auf Ihre Wunschseminare verteilt wurden, werden mögliche Überbelegungen bearbeitet. In einem ersten Schritt wird gefragt, wer freiwillig auch ein anderes Seminar besuchen würde, die entsprechenden Karten werden dann umsortiert. Ist eine solche Einigung nicht möglich, wird zunächst nach der Vorrangregel ermittelt (Hauptfachstudierende haben Vorrang), ob aufgrund dieser Priorität eine Auswahl getroffen werden kann. Führt dies zu keiner Lösung, werden die überzähligen Studierenden aus dem ersten Seminar herausgelost. Die Liste für dieses Seminar wird danach geschlossen. Die Namen der Herausgelosten werden vorgelesen und es wird gefragt, in welches Seminar sie wechseln wollen. Dieses Verfahren wird angewandt, bis keines der Seminare mehr überbelegt ist. Es hat nun jeder Studierende mit Sicherheit einen Seminarplatz!!!
2. Vergabe des zweiten Seminarplatzes: Nun können alle, die noch einen zweiten Seminarplatz wollen, ihre gelben Karten beschriften. Die Plätze werden wieder nach dem oben beschriebenen Verfahren verteilt.

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für Studiengang übergreifende Lehrveranstaltungen im Fach Psychologie

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis enthält zusätzliche Veranstaltungen, die – sofern nicht anders angegeben – von Psychologiestudierenden der Bachelor-, Master- und Diplomstudiengänge besucht werden können. Für diese Veranstaltungen können keine ECTS-Punkte vergeben werden! Unter Begleitmaterialien steht, wo Ihnen Materialien zur Verfügung gestellt werden. Zugang erhalten Sie über das Passwort, das Ihnen in der Veranstaltung mitgeteilt wird.

## Vorlesungen

**Bengel, Jäckel**  
**RehaUpdate**  
**Fr 26.4. und 5.7. 13:30-17:30 Uhr, HS Psychologie**

## Seminare

**Schulz**  
**Aggressive und oppositionelle Verhaltensstörungen**  
**(ab 2. Fachsemester M.Sc.)**  
**Vorbesprechung: Do 25.4. 16-18 Uhr, SR A**  
**Blocktermine: Fr/Sa 17.5./18.5. oder 5.7./6.7.**

Aggressive und oppositionelle Verhaltensauffälligkeiten sind häufige Phänomene im Kindes und Jugendalter, die mit starken familiären Belastungen und langfristig negativen sozialen Konsequenzen einhergehen. Sie stellen daher einen der häufigsten Vorstellungsgründe in der psychotherapeutischen/psychiatrischen Praxis dar. Ein vertieftes Verständnis der zugrundeliegenden Psychopathologie, ätiologischer Faktoren, Diagnostik sowie Wissen über evidenzbasierte Interventionsmethoden soll in diesem Seminar erarbeitet werden. Nach einer Vorbesprechung wird ein Großteil der Seminarzeit in Blockterminen stattfinden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.
- Anmeldung: Eine Teilnehmerliste liegt vor dem Sekretariat der Abteilung klinische Psychologie und Psychotherapie aus.
- Literatur:  
Petermann, F., Döpfner, M. & Schmidt, H. (2007). Aggressiv-dissoziale Störungen. Göttingen, Hogrefe.
- Begleitmaterialien: werden auf Campus Online bereitgestellt.

**Kühl**  
**Angststörungen im Kindes- und Jugendalter**  
**(ab 4. Fachsemester B.Sc.)**  
**Fr 14.6. 9-19 Uhr, SR 5003**  
**Sa 15.6. 9-19 Uhr, SR 5003**  
**So 16.6. 9-15 Uhr, SR 5003**

„Das schaffe ich nie!“ – „Was ist, wenn...“ – oder „Ich gehe da nicht hin!“ – derartige Äußerungen spiegeln das Erleben von Kindern und Jugendlichen mit Angststörungen wider. Diese gehören mit Prävalenzzahlen von ca. 10% zu

den häufigsten psychischen Störungen von Kindern und Jugendlichen. Im Seminar werden verschiedene Störungsbilder wie z.B. die Trennungsangst, Schulphobie oder Zwangsstörung hinsichtlich ihrer Manifestation, Epidemiologie, geeigneten diagnostischen Methoden, ätiologischen Aspekten und Interventionsmöglichkeiten vorgestellt. Dabei sollen viele praktische Beispiele die Klinik der Angststörungen illustrieren. Evaluationsstudien zur Wirksamkeit von Therapie und Prävention sollen auch von den Teilnehmern erarbeitet und vorgestellt werden. Erwartet wird Engagement in Kleingruppenarbeit.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Anmeldung: Eine Teilnehmerliste liegt vor dem Sekretariat der Abteilung klinische Psychologie und Psychotherapie aus.
- Literatur:
  - Grills-Taquechel, A.E. & Ollendick, T.H. (erscheint 2013). Phobic and Anxiety Disorders in Children and Adolescents. Göttingen: Hogrefe.
  - In-Albon, T. (2011). Kinder und Jugendliche mit Angststörungen: Erscheinungsbilder, Diagnostik, Behandlung, Prävention. Stuttgart: Kohlhammer.
  - Schneider, S. (2004). Angststörungen bei Kindern und Jugendlichen. Berlin: Springer
- Begleitmaterialien: werden in der Veranstaltung ausgegeben

<b>Halsband</b> <b>Einführung in die Hypnose (ab 6. Fachsemester B.Sc.)</b> <b>Mi 16-18 Uhr, SR 2003 (14-tägig)</b>
---

Hypnose ist die älteste Form der Krankenbehandlung psychisch erkrankter Patienten. Nach moderner Interpretation handelt es sich hierbei um einen durch Aufmerksamkeitsfokussierung veränderten Bewusstseinszustand, der zu einem Erregungsanstieg/-abstieg umschriebener corticaler und subcorticaler Zellverbände führt. Bei der Hypnose handelt es sich um einen interaktiv entwickelnden Kommunikationsprozess (Rapport) zwischen Hypnotiseur und Klient. Nach einer Einführung in die Prinzipien Ericksonischer Hypnose und Therapie, werden in Kleinstgruppen praktische Übungen in der Gestaltung eines hypnotischen Rapports durch Pacing und Leading, die Nutzung von Trancephänomenen, Altersregression und Altersprogression durchgeführt. Die Wirkmechanismen der Hypnose werden im Kontext neuester Ergebnisse der Hirnforschung vorgestellt und Implikationen für die Hypnosetherapie kritisch diskutiert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:
  - Revenstorf, P. (2009). Hypnose in Psychotherapie, Psychosomatik und Medizin. Springer Verlag

<b>Jacob</b> <b>Emotionsfokussierte Methoden in der Psychotherapie</b> <b>(ab 2. Fachsemester M.Sc.)</b> <b>Vorbesprechung: Do 18.4. 12-14 Uhr, SR A</b> <b>Do, 2.5. 13-18 Uhr, SR A</b> <b>Do, 13.6. 13-18 Uhr, SR A</b>
--

Emotionsfokussierte therapeutische Techniken haben eine lange Tradition und sind in den vergangenen zwei Dekaden zunehmend in den Kanon verhaltenstherapeutischer Techniken integriert worden. Darunter lassen sich sehr verschiedene Techniken subsumieren, denen gemeinsam ist, dass Emotionen im Fokus der Arbeit stehen und dass darauf abgezielt wird, problematisches emotionales Erleben besser zu regulieren und/oder zu verändern. In diesem Seminar werden in 2 Blocks insbesondere solche Techniken vermittelt, mit denen eine gezielte Aktivierung und Veränderung von Emotionen angestrebt wird: (1) Imaginatives Überschreiben zur Veränderung problematischer

Emotionen, sowie (2) Stuhldialoge zur Klärung und Lösung emotionaler Konflikte. Zu beiden Techniken wird eine kurze Einführung gegeben, der Schwerpunkt liegt auf praktischen Übungen, tlws. mit selbsterfahrungsorientierten Elementen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten), Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und ggfs. Selbsterfahrung, Studierende aus dem Klinischen Master haben Vorrang, freie Plätze werden aus dem KLA-Master aufgefüllt
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden, jedoch eine Teilnahmebescheinigung
- Anmeldung: Liste im Sekretariat Klinische Psychologie und Psychotherapie
- Literatur:  
Jacob, G. A., Lammers, C.-H. (2012). Emotionsbezogene Techniken in der Psychotherapie. Psych up2date, 6, 277-289.

**N.N.**  
**Dialektisch-behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung (ab 6. Fachsemester B.Sc.)**  
**Vorbesprechung: Di 16.4. 10-12 Uhr SR 4003**  
**Blocktermin: Do 13.6. 12-18 Uhr SR B, Fr 14.6. 12-16 Uhr SR A**

Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) von Marsha M. Linehan ist ein störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen PatientInnen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS). Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) von Marsha M. Linehan ist ein störungsspezifisches Konzept zur Behandlung von chronisch suizidalen PatientInnen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS). Die DBT baut unter anderem auf der kognitive Verhaltenstherapie auf. Eine Besonderheit der DBT stellt die Betonung von Akzeptanz und Validierung eines momentan auftretenden Verhaltens dar, sowie eine schwerpunktmäßige Behandlung von therapiegefährdendem Verhalten, die Betonung der Wichtigkeit der therapeutischen Beziehung und die Betonung von dialektischen Prozessen. Nach diesem Ansatz wird die BPS als Störung der Affektregulation verstanden mit hoher emotionaler Verletzbarkeit bei gleichzeitiger Unfähigkeit, Gefühle zu regulieren. Über eine dynamisch hierarchisierte Behandlungsstruktur versucht die DBT, für die PatientIn wie auch für die TherapeutIn bislang unkontrollierbare Verhaltensweisen berechenbar zu machen. Die DBT zeichnet sich durch eine klare Struktur und eine schulenübergreifende Haltung aus. In diesem Seminar werden Grundlagen und Aufbau der DBT anhand von Fallbeispielen dargestellt und erarbeitet. In Videobeispielen und Rollenspielen werden einzelne Therapiebausteine vorgestellt und diskutiert.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Ein Teilnahmechein wird ausgestellt.
- Anmeldung: Liste im Sekretariat Klinische Psychologie
- Einstiegs-Literatur: Bohus M. (2002) Borderline-Störung. Göttingen: Hogrefe ((Fortschritte der Psychotherapie 14) Verheul R, Van den Bosch LMC, Koeter MWJ, De Ridder MAJ, Stijnen T & Van den Brink W (2003). Dialectical behaviour therapy for women with borderline personality disorder. British Journal of Psychiatry, 182, 135-140

**Farin-Glattacker**  
**Evaluation und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen**  
**(ab 2. Fachsemester B.Sc.)**  
**Di 14-16 Uhr, PR 2005**

Neben Themen wie der evidenzbasierten Medizin und der Patientenorientierung stellt der Bereich Qualitätsmanagement und Evaluation eines der aktuell dominierenden Themen des Gesundheitsversorgungssystems dar. In dem Seminar



werden nach einer Klärung und Abgrenzung der Begriffe Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement, Evaluationsforschung und Zertifizierung verschiedene Methoden und Verfahren des Qualitätsmanagements vorgestellt und anhand praktischer Anwendungen aus aktuellen Qualitätssicherungsprogrammen in der rehabilitativen und akut-medizinischen Versorgung veranschaulicht. Es werden die Grundlagen der Messung von Struktur- Prozess- und Ergebnisqualität einschließlich Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit vermittelt und organisationsintern angewandte Qualitätsmanagement-Modelle (ISO 9000, EFQM-Modell, KTQ-Verfahren) erörtert. Zur Anwendung der theoretischen und methodischen Wissensinhalte werden im Rahmen von Fallbeispielen zur formativen und summativen Evaluation sowie zum Aufbau eines internen Qualitätsmanagement-Systems in einer Klinik in Gruppenarbeit praxisnahe Konzepte erarbeitet. Abschließend wird auf die Bedeutung des Berufsfelds „Qualitätsmanagement/Evaluationsforschung“ für Psychologen/-innen eingegangen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Anmeldung bitte per Email an erik.farin@uniklinik-freiburg.de
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:  
Farin, E. & Bengel, J. (2003). Qualitätssicherung, Evaluationsforschung und Psychotherapieforschung: Abgrenzung und Zusammenwirken. In Härter, M., Linster, H.W. & Stieglitz, R.-D. (Hrsg.), Qualitätsmanagement in der Psychotherapie. Grundlagen, Methoden und Anwendung (S. 47-68). Göttingen: Hogrefe.  
Lauterbach, K. & Schrappe, M. (Hrsg.) (2008) Gesundheitsökonomie, Qualitätsmanagement und Evidence-based Medicine (3. Aufl.). Eine systematische Einführung. Stuttgart: Schattauer. (Insbesondere Kapitel 10 und 12 bzw. in der 2. Auflage von 2004 Kapitel 9 und 11).
- Begleitmaterialien: <http://www.uniklinik-freiburg.de/aqms/live/psych.html> (ab Semesterbeginn)

**Brandenstein, Obergfell-Fuchs**  
**Forensische Psychologie II (ab 2. Fachsemester B.Sc.)**  
**Vorbesprechung: Fr 26.4. 14-16 Uhr, SR 4003**  
**Blockveranstaltung:**  
**Termine nach Vereinbarung in der Vorbesprechung**

Aufbauend auf den theoretischen Grundlagen des ersten Teils der Veranstaltung im WS 2011/2012 werden im zweiten Teil konkrete Fallbeispiele forensisch-psychologischer Begutachtung vorgestellt, anhand derer die Bearbeitung und Erstellung forensisch-psychologischer Gutachten geübt wird. Die dargestellten Aufgabenbereiche sind schwerpunktmäßig Strafrecht (Schuldfähigkeit, Verantwortungsreife und Prognose) sowie Familien- und Zivilrecht, hier insbesondere Problembereiche im Zusammenhang mit Sorge- und Umgangsrecht.

- Teilnahmevoraussetzungen: vorangegangene Teilnahme am Seminar Forensische Psychologie I (WS) ist empfohlen, HF Psychologie
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Eine Teilnahmebescheinigung kann ausgestellt werden.
- Anmeldung: martin.brandenstein@krim.unibe.ch oder joachim.obergfell-fuchs@jvsbaden-wuerttemberg.justiz.bwl.de
- Literatur:  
Kury, H. & Obergfell-Fuchs, J. (2012). Rechtspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

**Mittag**  
**Medizinische Rehabilitation als Arbeitsfeld für PsychologInnen**  
**(ab 4. Fachsemester B.Sc.)**  
**Mo 16-18 Uhr, PR 2005**  
**und Blocktermine**

Die medizinische Rehabilitation stellt ein wichtiges und spannendes Arbeitsfeld für PsychologInnen dar. Spannend ist dieses Arbeitsgebiet u. a. deswegen, weil Rehabilitation im Schnittbereich zwischen Medizin, Psychologie, Sozialrecht und Politik angesiedelt ist und die Tätigkeit daher Kenntnisse aus allen diesen Bereichen erfordert. Derzeit arbeiten fast 4.000 PsychologInnen in Rehabilitationseinrichtungen; es handelt sich also auch um einen veritablen Arbeitsmarkt für unsere Berufsgruppe. In dem Seminar sollen typische Aufgaben und Abläufe in der (somatischen) Rehabilitation vorgestellt. Außerdem werden aktuelle Ergebnisse zur Wirksamkeit von Rehamaßnahmen und zur Bedeutung psychologischer Interventionen diskutiert. Das Seminar eignet sich für Studierende im Master- und Bachelor-Studiengang gleichermaßen.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Literatur:  
Reese C, Jäckel WH, Mittag O. Die somatische Rehabilitation als Arbeitsfeld für Psychologen: Ergebnisse einer bundesweiten Befragung zu Strukturen und Praxis in der stationären orthopädischen und kardiologischen Rehabilitation. Die Rehabilitation (Online-Publikation; DOI: 10.1055/s-0031-1280821).
- Begleitmaterialien: werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt

<p><b>Kumsta</b> <b>Psychobiologische Modelle der Entwicklungspsychopathologie</b> <b>(ab 4. Fachsemester B.Sc.)</b> <b>Di 10-12 Uhr, SR 5003</b></p>
---

Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Theorien und Konzepte der Entwicklungspsychobiologie und der Entwicklungspsychopathologie. Es wird der Frage nachgegangen, welchen Einfluss frühe Entwicklungsfaktoren auf die Krankheitsvulnerabilität im Erwachsenenalter haben. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Rolle von Gen-Umwelt-Interaktionen, und der Frage nach den Mechanismen, wie sich frühe Umweltfaktoren biologisch festschreiben und zu dauerhaften psychologischen und physiologischen Veränderungen führen können. Folgende Themen werden angesprochen: Der Einfluss von pränatalem Stress auf Verhalten und Krankheitsentwicklung (*Developmental Origins of Health and Disease Hypothesis*), die Auswirkungen von institutioneller Deprivationserfahrung und anderen Kindheitstraumata auf die Entwicklung, verschiedene Ansätze der Verhaltensgenetik, Gen-Umwelt Interaktion, und Epigenetik.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden.
- Anmeldung: per email an kumsta@psychologie.uni-freiburg.de
- Begleitmaterialien: wird zur Verfügung gestellt

<p><b>Riemann, Spiegelhalder, Feige, Baglioni</b> <b>Seminar Schlaf und Schlafstörungen - Relevanz für Psychiatrie und Psychotherapie</b> <b>(2. Fachsemester)</b> <b>Do 16-18 Uhr, Abt. für Psychiatrie u. Psychotherapie, Hauptstr. 5, Seminarraum 1.OG</b> <b>Beginn 1. Semesterwoche</b></p>
--

Im Rahmen des Seminars werden die allgemeine Schlafphysiologie und die Schlafmedizin ausführlich dargestellt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Insomnien, Hypersomnien, Parasomnien, Schlaf-Wach-Rhythmusstörungen) werden erläutert und praxisorientiert dargestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können 3 ECTS-Punkte für das Wahlpflichtmodul Psychopathologie vergeben werden

- Anmeldung: [dieter.riemann@uniklinik-freiburg.de](mailto:dieter.riemann@uniklinik-freiburg.de)
- Literatur:  
K. Spiegelhalder, J. Backhaus, D. Riemann: Schlafstörungen - Fortschritte der Psychotherapie. 2. Auflage, 2011

**Ambach**  
**Experimentelle Psychophysiologie (ab 2. Fachsemester B.Sc.)**  
**Mi 10-12 Uhr, SR B**

Experimentelle Psychophysiologie untersucht die Zusammenhänge zwischen psychischem Geschehen und physiologischen Messvariablen. Das Seminar vermittelt die Fragestellungen, Methoden und Anwendungsgebiete der experimentellen Psychophysiologie und geht dabei speziell auf die sogenannten peripher-physiologischen Maße (Hautleitfähigkeit, Elektrokardiogramm, Atmungsmaße, Pulsmaße, Elektromyogramm, Elektrookulogramm) und auf das Elektroenzephalogramm ein. Neben den einzelnen physiologischen Messparametern werden grundlegende Merkmale und Anforderungen des psychophysiologischen Laborexperiments sowie die Analyse psychophysiologischer Mehrkanaldaten behandelt. Damit soll das Seminar die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die Durchführung psychophysiologischer Experimente vermitteln.

Soweit möglich, sollen die Inhalte von den Seminarteilnehmern als Referate eingebracht werden. Die laborpraktischen Inhalte werden vom Seminarleiter vermittelt. Ein Teil der Termine findet nach Absprache im Labor des IGPP statt (Laborbesichtigung, praktische Versuchsdurchführung, Anleitung zur Datenauswertung, Anwendungsbeispiele).

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten)
- Teilnahmebeschränkung: 15
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Teilnahmebescheinigung bei Übernahme eines Referates
- Anmeldung: ist willkommen – per Mail an [ambach@igpp.de](mailto:ambach@igpp.de)
- Literatur:  
Cacioppo, Tassinari, Berntson: Kap. 1, 8, 9, 10, (28)  
Stern, Ray, Quigley: Kap. 1, 4, 5, 10, 12, 13, (14), (15)  
Schmidt, Lang, Thews: Ausschnitte von Kap. 20, 25, 28, 33, 39  
+ Ergänzung durch ausgewählte Artikel
- Begleitmaterialien: Buchkapitel stehen als Kopiervorlage zur Verfügung. Wissenschaftliche Artikel werden über Google zur Verfügung gestellt.

**Linster**  
**Psychologische Beratung (ab 4. Fachsemester B.Sc.)**  
**Mi 10-12 Uhr, SR A**  
**Zusätzlicher Blocktermin**

Psychologische Beratung finden wir in vielen Praxisfeldern, in welchen Psychologen tätig sind: im Rahmen institutioneller Beratung, wie sie von verschiedenen Beratungsstellen angeboten wird (z. B. Ehe-, Partner-, Familien- und Lebensberatung, Berufsberatung, Schulberatung, Sucht-/Drogenberatung, Krisenberatung), als internes Beratungsangebot verschiedener Einrichtungen für ihre Mitarbeiter, als Angebot freiberuflich tätiger Berater für Wirtschaftsunternehmen oder Dienstleister oder aber als sekundäre Maßnahme bei der Versorgung z. B. psychisch oder psychosomatischer Patienten.

Im ersten Teil sollen verschiedene Definitionen von Beratung und Varianten von Beratung – wie z.B. Coaching und Supervision – kurz vorgestellt werden. Der Unterschied zu Psychotherapie und anderen Formen (psychologischer) Intervention soll herausgearbeitet und diskutiert werden.

Im zweiten Teil werden ausgewählte Beratungskonzepte, die von den klassischen „Therapieschulen“ entwickelt wurden (z. B. personenzentrierte, verhaltenstherapeutische, systemisch-lösungsorientierte, psychodynamische Beratung) sowie allgemeine und integrative Beratungstheorien und –methoden (z.B. Motivational Interviewing) vorgestellt.

Im dritten Teil werden ausgewählte Beratungskonzepte, wie sie im Rahmen institutioneller Beratung oder aber freiberuflicher Beratung entwickelt und praktiziert wurden, behandelt (z.B. Beratung in Krisenfällen, Coaching von Führungskräften, Life-Coaching, Paarberatung). Dabei soll die Beratungspraxis im Mittelpunkt stehen und anhand von

Fallbeispielen und praktischen Übungen (z. B. Erstgespräch in der Beratung, Krisengespräch) vertieft werden. Der dritte Teil soll – soweit möglich – als eintägige Blockveranstaltung durchgeführt werden.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten) sowie Diplomstudiengang Psychologie
- Teilnahmebeschränkung: 16
- Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.
- Anmeldung: per E-Mail an [linster@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:linster@psychologie.uni-freiburg.de)
- Literatur:
  - Warschburger, P. (2009). *Psychologische Beratung*. Heidelberg: Springer-Verlag.
  - Nestmann, F. et al. (Hrsg.) (2007). *Das Handbuch der Beratung*. Band 1 und 2. Tübingen: DGVT-Verlag.

**Bender, A.**  
**Schubladendenken oder Orientierungshilfe? Konzepte und Kategorien aus psychologischer Sicht (ab 2. Fachsemester B.Sc.)**  
**Do 16-18 Uhr, SR 2003**

Konzeptbildung und Denken in Kategorien gehören zu den fundamentalen kognitiven Prozessen, die vor allem dem menschlichen Denken zugrunde liegen. Sie erlauben es, Informationen effizient zu speichern und zu verarbeiten, aus einmal gemachten Erfahrungen auf neue Situationen zu generalisieren und Ereignisse vorherzusagen. Das meiste davon ist in vielen Fällen hilfreich und durchaus wünschenswert. Die Schattenseite des Kategorisierens ist das Schubladendenken und – schlimmer noch – das Denken in Stereotypen und Vorurteilen. In diesem Seminar sollen verschiedene Facetten dieser kognitiven Fähigkeiten über verschiedene psychologische Teilgebiete hinweg beleuchtet werden. Dabei werden unter anderem die folgenden Fragen behandelt:

- Wie sind Kategorien strukturiert, und wie entstehen daraus Konzepte?
  - Welche Rolle spielen Typikalität, Ähnlichkeit und essentialistische Vorstellungen?
  - Wie werden damit induktive Schlüsse gezogen?
  - Welche Rolle spielen Konzepte und Kategorien für den Spracherwerb und im Sprachgebrauch?
  - Wie entwickelt sich die Fähigkeit bei kleinen Kindern?
  - Wie entstehen im sozialen Bereich Stereotype und Vorurteile, und wie können sie manchmal verhindert werden?
  - Wie wirkt sich Kultur auf Kategorisierungen aus?
- 
- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelorstudiengang Psychologie HF oder zu einem der Master-Studiengänge (Klinische Psychologie, Neuro- und Rehabilitationswissenschaften; Kognitionspsychologie, Lernen und Arbeiten) sowie Diplomstudiengang Psychologie
  - Teilnahmebeschränkung: 30
  - Leistungsnachweis: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte erworben werden. Eine Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt.
  - Anmeldung: per Email an [bender@psychologie.uni-freiburg.de](mailto:bender@psychologie.uni-freiburg.de), möglichst bis 17.4.
  - Literatur:
    - Aronson, E., Wilson, T.D., & Akert, R. M. (2008). *Sozialpsychologie*. München: Pearson. [daraus Kapitel 13: Vorurteile: Gründe und Gegenmaßnahmen]
    - Beller, S., & Bender, A. (2010). *Allgemeine Psychologie - Denken und Sprache*. Göttingen: Hogrefe. [daraus Kapitel 2: Induktives Denken]
    - Bender, A., & Beller, S. (in Druck). *Die Welt des Denkens: Kognitive Einheit, kulturelle Vielfalt*. Bern: Huber. [daraus Kapitel 3]
    - Berlin, B. (1992). *Ethnobiological classification: Principles of categorization of plants and animals in traditional societies*. Princeton, NJ: Princeton University Press
    - Gelman, S. A. (2003). *The essential child: Origins of essentialism in everyday thought*. New York: Oxford University Press.
    - Murphy, G. L. (2002). *The big book of concepts*. Cambridge, MA: MIT Press.

**Potreck-Rose, Strauch**  
**Selbstwert-Arbeit (ab 1. Fachsemester M.Sc.)**  
**Vorbesprechung und verbindliche Anmeldung:**  
**Do 6.6. 18-20 Uhr, SR 2003**  
**Termine ab 13.6. Do 18 – 20 Uhr, SR 2003 und PR 2005**  
**Blocktermin: Sa 29.6. 9-17 Uhr, SR 4003 und PR 2005**

In dem Seminar erarbeiten wir gemeinsam die wesentlichen Aspekte der Psychotherapie des Selbstwerts und darauf bezogene Interventionen. Dabei orientieren wir uns an folgenden Fragen: Was stärkt den Selbstwert, was schwächt ihn? Aus welchen Quellen speist sich der Selbstwert? Wie kann man den Selbstwert aktiv stärken? Das Seminar besteht aus Übungen, die persönliche Erfahrungen zum Thema ermöglichen und aufgreifen, aus theoretischer Reflexion zum Wesen des Selbstwerts und aus beispielhaften psychotherapeutischen Interventionen. Daher ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, zur Selbstöffnung und zur Selbsterfahrung unabdingbare Seminarvoraussetzung.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie.
- Teilnahmebeschränkung: 15
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden. Eine Teilnahmebescheinigung kann vergeben werden.
- Anmeldung: Verbindlich für ALLE Termine in der Vorbesprechung am 6.6.2013
- Literatur zur Vorbereitung:  
Potreck-Rose, Friederike (2012). Von der Freude, den Selbstwert zu stärken. 8. Auflage. Stuttgart: Klett-Cotta.  
Schütz, Astrid (2005). Je selbstsicherer, desto besser? Licht und Schatten positiver Selbstbewertung. Weinheim: Beltz PVU.

**Kizilhan**  
**Trauma und Migration – Behandlung von traumatisierten Menschen aus anderen Kulturen (ab 5. Fachsemester B.Sc.)**  
**Blocktermine:**  
**Fr 28.6. 14-18 Uhr, SR 5003**  
**Sa 29.6. 9-18 Uhr, SR 5003**  
**So 30.6. 9-16 Uhr, SR 5003**

Um Menschen, die an einer Posttraumatischen Belastungsstörung leiden und aus anderen Kulturen stammen, zu behandeln, sind sowohl kulturelle und sozialpolitische Aspekte als auch das Krankheitsverständnis und die -verarbeitung zu beachten. Dazu gehören neben der Akzeptanz westlicher Traumatherapieansätze auch Sprachbarrieren und die individuellen und psychosozialen Stressoren. In dem Seminar werden die Interaktion kultureller und psychosozialer Faktoren bei Menschen aus anderen Kulturen sowie die Diagnostik und Behandlung westlicher und einiger alternativer Interventionsansätze besprochen und u.a. die Narrative Traumatherapie vorgestellt.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie, nur HF
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden.
- Anmeldung: Eintragung in der Anmeldeleiste in der Abteilung für Rehabilitationspsychologie. Wird als Blockseminar angeboten.
- Literatur:  
Kirmayer, L. J. (1996). Confusion of the Senses: Implications of Ethnocultural Variations in Somatoform and Dissociative Disorders for PTSD. In A. J. Marsella, M. J. Friedman, E. T. Gerrity & R. M. Scurfield (Eds.), *Ethnocultural Aspects of Posttraumatic Stress Disorder. Issues, Research and Clinical Applications* (pp. 131-164). Washington, DC: American Psychological Association.  
Kizilhan, J. (2009). Narrative Traumatherapie. *Trauma und Gewalt*, 3, 1, 70–76.  
Kizilhan, J. (2010a). Migration, Identität und Gesundheit. *Familiendynamik* 35(1), 50–59.

- Kizilhan, J. (2010b). Kultursensitive narrative Traumatherapie bei weiblichen Opfern sexualisierter Gewalt — Untersuchung zur Wirksamkeit bei Posttraumatischer Belastungsstörung nach Extrembelastung. *Trauma und Gewalt*, 4, 1, 2–10.
- Kizilhan, J. (2012a). Trauma nach einer Bombenexplosion im Irak – PTSD-Faktoren bei Opfern der größten Bombenexplosion im Irak im Jahre 2007. *Trauma & Gewalt* 6(1), 62–71.
- Kizilhan, J. (2011). Posttraumatic Symptoms with young girls in the Iraq after a Genital Mutilation (FGM). *European Journal of Psychiatry*, 7 (2), 359-373.
- Lucius-Hoene, G. & Deppermann, A. (2004). Rekonstruktion narrativer Identität. Ein Arbeitsbuch zur Analyse narrativer Interviews. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Maercker, A. (2009). Psychologische Modelle. In A. Maercker (Hg.), *Posttraumatische Belastungsstörungen* (3., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Aufl., S. 33–50). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Marsella, A.J. & Wilson, J. (2008). Culture and trauma. In G. Reyes, J. Elhai & J. Ford (Eds.), *Encyclopedia of trauma* (S. 190–194). New York: John Wiley.
- Mundt, A., Wünsche, P., Heinz, A. & Pross, C. (2011). Traumatherapie in Krisenregionen und Katastrophengebieten – Eine kritische Auseinandersetzung mit standardisierten interventionsverfahren am Beispiel der Narrativen Expositionstherapie. *Psychiatrie Praxis*, 6, 6-11.
- Neuner, F., Schauer, M., Klaschik, C., Karunakara, U., Elbert, T. (2004). A comparison of narrative exposure therapy, supportive counselling, and psychoeducation for treating posttraumatic stress disorder in an African refugee settlement. *Journal Consulting and Clinical Psychology*, 2004, 72(4), 579–587.

## **Helmes**

### **Umgang mit Schwer- und Todkranken (ab 3. Fachsemester B.Sc.)**

**Vorbesprechung: Mo 22.4. 12:00-13:00 Uhr, SR 2003**

**Fr 3.5. 14 Uhr - So 5.5. 15 Uhr, Unihaus Schauinsland**

Schwerpunkte sind die selbsterfahrungsbezogene Auseinandersetzung mit der Situation Schwer- und Todkranker sowie Aspekte des psychologischen Umgangs mit dieser Gruppe von Patientinnen und Patienten. Es werden Besonderheiten in der Kommunikation mit diesen Menschen besprochen und im Rollenspiel geübt. Es geht aber auch um eigene bisherige Erfahrungen mit diesem Thema. Die Durchführung der Veranstaltung orientiert sich an einem von Koch und Schmeling entwickelten Ausbildungskonzept für Berufsgruppen im medizinischen Bereich und soll im Rahmen des Psychologiestudiums auch ein Verständnis dafür vermitteln, wie mit Berufsgruppen des Gesundheitswesens über eine solche Thematik Weiterbildung gestaltet werden kann.

- Teilnahmevoraussetzungen: Zulassung zum Bachelor- oder Masterstudiengang Psychologie.
- Teilnahmebeschränkung: 30
- Studien- bzw. Prüfungsleistung: In dieser Lehrveranstaltung können keine ECTS-Punkte vergeben werden. Eine Teilnahmebescheinigung kann vergeben werden.
- Anmeldung: Die Anmelde-Liste für das Seminar liegt in der Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Psychotherapie aus. Vorbesprechung: Montag, den 22.4.2013, 12.00-13.00 Uhr, SR2003